

BEZIRKSPROGRAMM PENZING

Wiener Bezirke sind transparent und effizient:

- Transparente Budgets: Bezirksbudgets und deren Vergabe sollen mit allen Ausgaben offen gelegt werden, insbesondere die Förderung von Vereinen
- Verschlinkung aufgeblähter Apparate: Abschaffung der 2. Bezirksvorsteher_inStellvertreter_in (spart wienweit 1,35 Mio. Euro pro Jahr)
- Schriftlicher jährlicher Transparenzbericht der Bezirksvertretung, in dem die Projekte und Einnahmen sowie Ausgaben des abgelaufenen Jahres dargestellt werden
- Transparente Entscheidungen: alle Sitzungen und öffentlichen Ausschüsse der Bezirksvertretung sollen öffentlich sein und im Internet live übertragen werden - die Sitzungsprotokolle und die schriftliche Beantwortung von Anfragen sollen verständlich und umfangreich online gestellt werden
- Informationsfreiheitsgesetz: sämtliche Dokumente der Stadtverwaltung sind für die Bürger_innen online und an anderer öffentlicher Stelle barrierefrei zugänglich

Offene und bürgernahe Bezirksparlamente:

- Neues Selbstverständnis der Bezirksvertretung als Bürger_innen-Forum: die Bezirksvertretung sucht aktiv den Austausch durch externe Vernetzungstreffen und regelmäßige Sprechstunden
- Beteiligung: bei Projekten im Bezirk werden Bürger_innen frühzeitig eingebunden und ihre Beteiligung gesetzlich verankert - insbesondere bei der Stadtplanung (wie bei den Steinhof-Gründen)
- Einführung einer Bürger_innenstunde im Bezirksparlament: Bürger_innen können Anliegen und Ideen in den Bezirksvertretungssitzungen vortragen
- Online-Plattform für Projekte im Grätz: Ideen der Bürger_innen können online auf einer Karte eingebracht und diskutiert werden (wie NEXT Hamburg)
- Bürger_innen-Ticket: Bürger_innen-Anfragen sind rückverfolgbar und werden der zuständigen Stelle klar und verbindlich zugeordnet (wann und von wem bewilligt bzw. wohin weiterverwiesen und aus welchen Gründen abgelehnt)
- Partizipationsmöglichkeiten: den Bürger_innen des Bezirks muss nahegebracht werden, für welche Aufgaben der Bezirk Verantwortung trägt und wo und wie sie sich einbringen können

- Bürger_innenhaushalt: Bürger_innen sollen mitentscheiden, für welche Projekte im Grätzel das Budget verwendet werden soll und wo man auch sparen könnte

Die lokale Wirtschaft belebt das Grätzel:

- Belebung von Hütteldorfer Straße und Linzer Straße: Entwicklung eines Gesamtkonzepts für die jeweiligen Grätzel (Events, Begegnungszonen, gratis W-Lan, flexible Öffnungszeiten für Kleingewerbe, Zwischennutzung von Erdgeschoss-Zonen, Kunst und Kultur) durch die Gebietsbetreuung mit lokalen Initiativen, Bezirksvertretung und Wirtschaftskammer

Bildung – Sprachrohr der Jungen:

- Einrichtung einer weiteren allgemein bildenden höheren Schule, da es im 14. Bezirk nur zwei öffentliche Gymnasien bei 87.597 Einwohnern (2013) gibt (das Goethegymnasium in der Astgasse und das BRG XIV); Hietzing hat hingegen bei nur 51.275 Einwohnern (2013) vier Gymnasien
- Auch die Kleinkinder- und Kindergärten sollen ausgebaut werden, dafür wäre ein Kleinkinder-, Schul- und Universitätscampus am Otto Wagner-Areal ideal; eingebettet in diesem schönen Stück Natur sollten künftige Generationen von den ersten Schritten bis zum Master hier gefördert werden
- Bessere Vernetzung von Schulen und lokaler Wirtschaft für Praktika als Maßnahme gegen Jugendarbeitslosigkeit und leichteren Berufseinstieg; Anreize an Betriebe, dass sie mehr Praktikanten aufnehmen und unterrichten
- Aufwertung des Bezirksjugendparlaments mit Rede- und Antragsrecht in den Bezirksparlamenten
- Tag der offenen Tür in den Bezirksparlamenten mit regelmäßigem Besuch von Schulklassen
- Kinderbetreuung ab einem Jahr im Wohnbezirk fördern
- Mehr Bewegungsraum für Kinder und Jugendliche
- Freizeitangebote für Jugendliche (v.a. im Winter) sollen im Bezirk ausgebaut werden - dabei werden v.a. (halb-)öffentliche Räume breiter genutzt (wie modernisierte Parks oder Schulen als Grätzel-Zentren)
- Die außerschulische und kulturelle Bildung soll v.a. durch eine Aufwertung von zivilgesellschaftlichen Bildungsinitiativen gestärkt werden

Mehr Mobilität, weniger Verkehr:

- Radwege, Abstellplätze, E-Bike-Ladestationen und City-Bike-Stationen ausbauen (v.a. U4 Hütteldorf und S-Bahn Breitensee und Penzing)
- Verdichtung der Intervalle S 50 von Purkersdorf zum Wien Westbahnhof sowie der S60 nach Meidling, Verlängerung der S 45 nach Purkersdorf, ebenso Verdichtung der Buslinien nach Purkersdorf
- Bessere Anbindung an das Otto Wagner-Areal durch Weiterführung der Linie 48A bis Bahnhof Hütteldorf
- Errichtung von P&R-Anlagen im niederösterreichischen Umland

Stadtentwicklungsgebiet Otto-Wagner-Areal - Nachnutzung des Jugendstil-Ensembles des derzeitigen Krankenhauses:

- Für alle Planungen muss es einen adäquaten Bürger_innenbeteiligungsprozess geben, daher Offenlegung aller geplanter und bereits genehmigter Bauprojekte am Standort
- Sofortige Einreichung Weltkulturerbe der UNESCO
- Erarbeitung eines städtebaulichen und architektonischen Gesamtkonzepts samt Parkgestaltung
- Änderung des Flächenwidmungsplans, der zwar Modernisierung und Zubauten im Sinne der Nutzung, aber keine solitären Neubauten mehr zulässt
- Belebung der vorhandenen Kulturachse (Otto Wagner-Kirche – Restaurant – Jugendstiltheater – Einrichtung eines Jugendstilmuseums – Ausbau der Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus am Areal)
- Nutzung für Schul- und Universitätscampus und integriertes Wohnen
- Kein Individualverkehr, Erschließung durch unterirdische Parkgaragen und ElektroCitybusse